

DER ROTKÄPPCHEN-REPORT

oder:

SUCHE NACH MÄRCHENPRINZEN

Eine Revue mit Musik von Angelika Bartram

☺ fast nur für Erwachsene ☺

Aufführungsrechte durch:

Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller,
Norderstedt

Personen und ihre Darsteller:

Rotkäppchen

Sabine Krieg

Hanni Hitzig, Kuckuck, Zauberspiegel, 1.Schwester von
Aschenputtel, 3.Frosch, Goldmarie

Vera Bray

Prinz, Mutter, 2.Schwester von Aschenputtel, Prinz Him-
melhold, Gretel, 7.Zwerg, Das tapfere Schneiderlein,
Kleiner Wassermann, 1.Frosch, Sterntaler

Ralf Tenbrake

Wolf, Jäger, Vater, Taube, Rumpelstilzchen, Fee, Karl-
Hellmuth (= Förster aus dem Silberwald), 2.Frosch,
Dornröschenprinz

Thorsten Kuchinke

Dornröschen

Ulrich E. Hein

Inszenierung und Ausstattung:

Ulrich E. Hein

Musik:

Dirk van Betteray

(nach Motiven von Steve Nobles)

Bühne und Technik:

Sandra M. Bauer, Larissa Conrad, Dominik Greb,
Jana K. Koch, Robert Meyer, Peter Mühlkamp,
Christoph Pfeifer, Kaspar Zekorn, Oskar Zekorn

Aufführungsdauer inkl. 20 Minuten Pause: ca. 90 Min.

„Aber was werden die Gebrüder Grimm dazu sagen ...“

fragt der Jäger aus Kurpfalz Rotkäppchen und die
Show-Moderatorin Hanni Hitzig, nachdem sich Rot-
käppchen endgültig von ihrem „Wolff“ verabschie-
det hatte, um ihren Märchenprinzen woanders zu
suchen, - nicht bevor sie anrührend erwartungsvoll
einen Song ins Publikum geschmalzt hat.

Ja, was würden sie wohl dazu sagen? Zunächst ein-
mal würden sie sich wahrscheinlich, als echte Ro-
mantiker, köstlich amüsieren über diesen Querfeld-
ein-Ritt durch Märchen, Mythen und Legenden. So
amüsieren, wie es hoffentlich auch unser Publikum
tut.

Und dann ist da ja immerhin auch noch die Tatsa-
che, dass trotz aller liebenswürdig frechen und z.T.
frivolen Verbindungen und Ausdeutungen Angelika
Bartram nichts Anderes getan hat, als das stets glei-
che Hauptthema aller klassischen Märchen immer
wieder neu zu variieren und zu einer gemeinsamen
Handlung zu verbinden: Der Märchenheld oder bes-
ser die Märchen-HELDIN macht sich auf in die
weite Welt, um zu suchen, zu probieren, sich zu be-
währen und schließlich sich selber zu finden und
damit das große Glück, mit dem sie erwachsen wird.
Dass damit ein spezifisch weiblicher Blick auf das
Geschehen geworfen wird, ist bei einer Autorin nicht
nur logisch sondern auch bereichernd und läßt Alt-
bekanntes neu und aktueller denn je erscheinen.

Eingebettet in die Situation jener lauten, hektischen
und beliebig austauschbaren Promi- und Talk-Shows
unserer öffentlichen „Medien-Bedürfnis-Anstalten“
versammeln sich alle „Prominenten“ der Märchen-
welt und zeigen auf dem Hintergrund aktueller Platt-
heiten und Pseudo-Psychologie, dass die scheinbar
einfache Botschaft immer noch, immer wieder, heute
erst recht Gültigkeit hat:

„Und das Herz klopft rasant außer Rand und
Band; die Vernunft ist entrückt für den Augenblick
Glück.“ (Refrain des Finales)

Die Gesangsnummern:

- 1.) Terzett Rotkäppchen-Jäger-Hanni Hitzig
„Da ist dieser Schauer“
- 2.) Duett Rotkäppchen-Spiegel
„Spieglein, Spieglein an der Wand“
- 3.) Choral der Aschenputtel-Schwester
„Kind hüte dich vor bösen Fälichen“
- 4.) Song Rotkäppchen
„Ich höre seine Stimme“
- 5.) Song Gretel
„Glücklich? Natürlich bin ich glücklich!“
- 6.) Song Tapferes Schneiderlein
„Ich bin nicht gehemmt“
- 7.) Song Rotkäppchen
„Geplänkel, gewunden wie Schnürsenkel“
- 8.) Rap Dornröschen-Prinz
„Für mich zählt das Jetzt“
- 9.) Song Rotkäppchen
„Anschauen, ich muss ihn nur anschauen“
- 10.) Ensemble-Finale
„Mühsal erträgt frau, sortiert sogar Linsen“

Dirk van Betteray arrangierte die Musik eigens für
die Inszenierung des WKTheaters. Dabei bediente er
sich bei Themen und Motiven, die Steve Nobles für
die Uraufführung 1989 in der Kölner Comedia
Colonia verwendete. Die einzelnen Motive wurden
z.T. anderen Stücken zugeordnet, einige Stücke
wurden völlig neu überarbeitet. Nobles Konzept
eines klavierdominierten Jazzes wurde verändert in
den Komplett-Sound von „Billig“-Schlagern der
60er bzw. 70er Jahre.

Maßgeblich für diese Bearbeitungen und z.T. Neu-
schöpfungen war das Inszenierungs-Konzept des
WKTheaters, das die Charakterisierung des Stückes
als „satirisch witzige Revue mit comic-haften
Volkstheaterelementen“ (die Autorin A.Bartram in
einem Kommentar für den Verlag) in der Weise deut-
et, dass triviale und deftige Seichtheit anrührt, aber
genaue Beobachtungen des Menschlichen stark ge-
nau sind, um dadurch nicht "verkleistert" zu werden.